

„Das Schönste an unserer Reise war das Wiederkommen“

300 Jahre Guttenbrunn am Wochenende mit zahlreichen Gästen begangen / Von Ștefana Ciortea-Neamțiu

Punkt neun Uhr morgens hat Dr. Franz Metz den Wagen abgestellt und ist sogleich zur Orgel in der Kirche gestiegen. Unweit wimmelt es nur so von Menschen im Hof des Kulturheims, einem Ort, an dem „die Bürger von Guttenbrunn im Laufe der Jahre viele frohe und schöne Stunden verbracht“ haben, doch der auch „Zeuge dramatischer Ereignisse“ gewesen ist, wie die Tafel besagt, die an die Deportation erinnert. Heute hat hier Edith Singer, Vorsitzende des Ortsforums Temeswar und Leiterin der „Banater Rosmareiner“ schon seit einigen Stunden alle Hände voll zu tun: „Es ist

„gute Brunnenquelle“. Punkt 9:30 Uhr setzt sich die Sonne endgültig durch, der Aufmarsch beginnt, vorne Peter-Dietmar Leber, der Bundesvorsitzende der Landsmannschaft der Banater Schwaben, mit Frau Hiltrud. Gleich hinter ihnen, drei in Deutschland geborene Jugendliche mit Wurzeln in Guttenbrunn: Sophie und Philipp Karduck und Nira Morres. Sophie schießen die Tränen in die Augen, als der Abmarsch zum Rathaus beginnt, sie trägt heute eine der ältesten Trachten, die in Guttenbrunn zum 300. Jubiläum vorgezeigt wird: Ihrer Großmutter, Erna Scheffer, die aus Gutten-

Boengiu, Darius Daminescu und Wilfried Michl, ein Streichquartett sowie Franz Metz und Tobias Schmidt an der Orgel. Domkapitular Reinholz spricht zum Geburtstag der Gemeinde über die „mutigen Schwaben, die vor 300 Jahren über die Donau gekommen waren“ und erklärt: „Das Schönste an unserer Reise war das Wiederkommen.“

Der Festzug setzt sich in Bewegung, Richtung Wendelin-Kapelle, die in diesem Jahr renoviert wurde. Die Restaurierung der Kapelle war ein gemeinsames Projekt der Gemeindeverwaltung, der römisch-katholischen Pfarrei und der HOG Gut-



Aufmarsch auf den Straßen von Guttenbrunn: HOG-Vorsitzende Hiltrud Leber (vorne) trägt die Brauttracht ihrer Großmutter, aus dem Jahr 1927.



Die Einweihung der Erst-Ansiedler-Tafel beim Eingang in der Kirche. Am 4. Juli 1724 ließen sich 46 Familien, die meisten aus dem Odenwald kommend, an diesem Ort nieder.



Die Kerze soll an die 300 Jahre Guttenbrunn erinnern. Angezündet wird sie von den Geschwistern Sophie und Philipp.

Fotos: Zoltán Pázmány

schon eine Herausforderung. Mädchen in Guttenbrunner Tracht anzuziehen!“ Sie freut sich auf das Fest, denn sie hat auch Wurzeln hier: „Mein Großvater und Urgroßvater sind Lehrer in Guttenbrunn gewesen.“ Auch die Tänzer vom „Bunten Sträußchen“ aus Großsankt-Nikolaus unter der Leitung der Ortsforumvorsitzenden Dietlinde Huhn und die Dettner Edelweiß-Tanzgruppe sind da. Auch sie fiebern der Veranstaltung entgegen; später bei den Tanzaufführungen wird auch der „Banater Kranz“ zu ihnen stoßen.

Während ein paar Regentropfen fallen, werden Trachten weiterhin zugeknüpft, zugeknüpft, geglättet. Wo der Hof aufgehört, fängt der Park „Zum Feuerwehrturm“ an. Hier steht ein Schwengelbrunnen mit der Aufschrift: die

brunn stammt, widmet sie das stolze Tragen der Kirchweihtracht aus dem Hause Sattler.

Für die Gäste von nah und fern wird der Gottesdienst in der Kirche etwas Besonderes. Hauptzelebrierant Pf. Joseph Hell, Pf. Andreas Reinholz, der die Predigt liest, Konzelebranten Ortspfarrer Ioan Cădărean, Pf. Markus Krastl, Pf. Attila Ando und Pf. Robert Dürbach. Dazu trägt reichlich auch die Musik bei: Für die Anwesenden ist die Missa brevis in C für Chor, Soli und Orchester von Vincens Maschek eine Premiere, erst 2022 wurden die Noten auf dem Dachboden der Guttenbrunner Kirche entdeckt. Die musikalische Leitung sichert Dr. Franz Metz, Mitwirkende Temeswarer Domchor Exultate, die Solisten Anna Maria Vinczi, Anca

tenbrunn, Landsleute haben gespendet. „Mit der eindrucksvollen Neueinweihung der renovierten Kapelle hat sich hier ein kleiner Schatz aufgetan“, erklärt Konsulin Regina Lochner für die BZ. DFDB-Vorsitzender Dr. Johann Fernbach ist von dem Fest beeindruckt: „Die 300 Jahre-Feier, in dem Ort, wo unser Adam Lochner geboren ist, ist ein wunderschönes Fest. Beeindruckend war die Heilige Messe von so vielen Priestern zelebriert, das ist etwas Seltenes und so voll war die Kirche schon lange nicht.“ Grete Weidmann ist mit 85 eine der ältesten Teilnehmerinnen: „Ich bin eine waschechte Guttenbrunnerin. Heute sind Landsleute dabei, die ich 30 oder 40 Jahre nicht gesehen habe.“

Eine Kranzniederlegung beim Kriegerdenk-

mal wird durch ein Gruppenbild verewigt. Als sich dann die Teilnehmer im Stadion einfinden, wo ein großes Zelt aufgebaut ist und eine Bühne steht, ist der „gute Brunnen“, dem der Ortsname entlehnt ist und um den sich die Ansiedler niedergelassen haben, nur einige zig Meter fern. Unter den Ehrengästen sind Bernhard Krastl, Ehrenbundesvorsitzender der Landsmannschaft der Banater Schwaben, Bernhard Fackelmann, der Vorsitzende des Kulturwerks Bayern, Harald Schlapansky, der Vorsitzende des Landesverbands Bayern der Landsmannschaft, Christian Knauer, der Vorsitzende BdV Bayern, Dr. Michael Nusser, Leiter Kulturwerk Banater Schwaben Bayern, Vorsitzende von Regionalforen und Ortsforen

sowie HOG-Vorsitzende und Vertreter der Patengemeinde Fürth im Odenwald. Dabei sind der Bürgermeister von Guttenbrunn, Danuț Codrean, der Arader Kreisratsvorsitzende Iustin Cionca und der Vizevorsitzende Răzvan Cadar sowie der PNL-Abgeordnete Sergiu Bilcea. Hier Fragmente aus einigen Diskursen:

Konsulin Regina Lochner: „Die hier verbliebenen Deutschen sind recht einsam geworden. Umso schöner ist es, dass vielerorts wenigstens einige Gebräuche an die alten Zeiten erinnern oder dass sogar neue Veranstaltungen Einwohner aller Herkünfte, Sprachen und Glaubensrichtungen zusammenbringen. Das ist ein ermutigendes Zeichen.“

Bernhard Fackelmann, Vorsitzender des Kultur-

werks der Banater Schwaben Bayern: „Zuhause ist für uns immer noch die alte Heimat, das ist der Grund warum wir heute hier sind.“

Dr. Johann Fernbach, DFDB-Vorsitzender: „Ein Rückkehrer in alte heimliche Gefilde ist auf jeden Fall ein Nostalgiker, einer, dem sein geliebtes Banat etwas bedeutet.“

Christian Knauer, der BdV Landesvorsitzende Bayern: „Meine Familie wurde 1946 aus Schlesien vertrieben. (...) Später haben wir nichts mehr vorgefunden. Unsere Grabsteine waren umgeschmissen, alle Grabinschriften getilgt. Sie haben heute hier eine ganz andere Situation.“

Das Schlusswort bei den feierlichen Reden spricht Peter-Dietmar Leber und überbringt den Gruß des Bundesvorstandes der Landsmannschaft: „Sie führen die Geschichte in Deutschland fort und Sie führen sie auch hier fort, wenn Sie in der Heimatgemeinde mit den heutigen Bürgern von Guttenbrunn zusammensind und einen Baustein für unsere gemeinsame Zukunft legen können. An diesem neuen Miteinander in Europa wollen wir alle arbeiten.“

Was Guttenbrunn ausmacht, lässt Hiltrud Leber für die BZ in wenigen Schlagwörtern so umreißen: „Gemeinschaft, Brautrum, Kultur und Glaube!“ Und jedes davon wurde an diesem Wochenende großgeschrieben.

Herausgeber:

Demokratisches Forum der Deutschen im Banat
Redaktion: Temeswar/Timișoara,
Str. 1 Decembrie nr. 10
RO-300231 Timișoara
Tel.+Fax: 0040-256-498210
E-Mail: temeswar@adz.ro;
wkadz@netex.ro;

Das BZ-Team:

Siegfried Thiel (Redaktionsleiter)
thiel@adz.ro;
Werner Kremm (Banater Bergland)
wkremmadz@gmail.com;

Banater Zeitung

Ștefana Ciortea-Neamțiu neamtui@adz.ro;
Zoltán Pázmány pazmany@adz.ro;
Balthasar Waitz waitz@adz.ro
Dana Miculescu dana.miculescu.bz@gmail.com

Unaufgefordert eingesandte oder handschriftliche Manuskripte werden nicht zurückerstattet. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Die in der Banater Zeitung veröffentlichten Beiträge wiedergeben die Meinung der Autoren.

Diese Ausgabe der Banater Zeitung ist zusammengestellt von Dana Miculescu